

## **Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH**

**Rostock**

### **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013**

#### **Lagebericht**

##### **A Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft vor Ort**

Die Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH (SWR NG) betreibt das Stromnetz zur elektrischen Energieverteilung in der Hansestadt Rostock und ist für den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich.

Die Fläche des Netzgebietes beträgt ca. 181 km<sup>2</sup>. Das leistungsfähige und moderne Verteilnetz umfasst eine Gesamtleitungslänge von ca. 2.109 km. Insgesamt waren im Jahr 2013 137.255 Abnahmestellen angeschlossen. Das Verteilnetz der SWR NG wird in den Spannungsebenen Mittelspannung und Niederspannung betrieben. Über fünf Umspannwerke ist das Verteilnetz der SWR NG mit dem vorgelagerten Verteilnetz der E.DIS AG verknüpft. Regenerative Energien aus Windkraft, Biomasse und Photovoltaik werden in das Netz eingespeist.

Die SWR NG unterliegt als Netzbetreiber den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Die direkt zuständige Regulierungsbehörde ist die Bundesnetz-agentur (BNetzA). Die Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen des Gesetzgebers sowie sämtlicher Beschlüsse und Festlegungen der BNetzA, haben signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der SWR NG.

Die Ziele des EnWG sind Sicherheit, Preisgünstigkeit, Verbraucherfreundlichkeit, Effizienz sowie Umweltverträglichkeit und stellen damit die Handlungsprämissen dar.

Verteilnetzbetreiber haben alle Netznutzer zu technischen und wirtschaftlichen Bedingungen an ihr Netz anzuschließen sowie jedermann nach sachlich gerechtfertigten Kriterien diskriminierungsfrei Netzzugang zu gewähren.

Außerdem verlangt das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien und aus Grubengas unverzüglich vorrangig an das Netz anzuschließen.

Daraus erwächst die Aufgabe, das Verteilnetz anforderungsgerecht vorzuhalten und die Substanz des Netzes zu erhalten.

Private Haushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen werden in der Hansestadt Rostock wirtschaftlich, umweltfreundlich und zuverlässig über das Netz und die dazugehörigen technischen Anlagen mit Strom versorgt. Durch eine nachhaltige und stetige Ersatz- und Erneuerungsstrategie sorgt die SWR NG für einen sicheren und zuverlässigen Betrieb.

Neben den technischen Voraussetzungen bietet die SWR NG auch alle notwendigen kaufmännischen Grundlagen für den Betrieb des effizienten Netzes. So zählen auch das Energiedatenmanagement, das Vertragsmanagement, das Netzzugangs- und Netznutzungsmanagement, die Kalkulation und die Abrechnung der Netzentgelte gegenüber den Lieferanten und Letztverbrauchern zum operativen und strate-gischen Geschäftsbetrieb.

Regional verankert bietet die Belegschaft der SWR NG mit ihren langjährigen Erfahrungen ein hohes Maß an Kompetenz vor Ort. Die SWR NG ist 7 Tage in der Woche 24 Stunden rufbereit und als Ansprechpartner erreichbar.

Die SWR NG ist eine rechtlich, organisatorisch und buchhalterisch eigenständige Gesellschaft und einhundertprozentige Tochter der Stadtwerke Rostock Aktiengesellschaft.

##### **B Wirtschaftsbericht**

###### **1. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft**

Das Energiekonzept der deutschen Bundesregierung vom September 2010 sowie die energiepolitischen Beschlüsse vom Juni 2011 haben zum Ziel, dass Deutschland in Zukunft bei wettbewerbsfähigen Energiepreisen und hohem Wohlstands-niveau zu einer der energieeffizientesten und umweltschonendsten Volkswirtschaften der Welt wird. Der Koalitionsvertrag des Deutschen Bundestages vom 27.11.2013 greift die konkreten energiepolitischen Zielsetzungen auf und unterstützt damit die Energiewende in Deutschland.

Ausgehend vom Jahr 1990 sollen bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 40 % und bis 2050 um 80 - 95 % reduziert werden. Gleichzeitig soll der Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien am Bruttostromverbrauch bis 2025 auf 40 - 45 % und bis 2035 auf 55 - 60 % steigen. Diese Ziele stellen die Branche vor große Herausforderungen. Voraussetzung für das Erreichen der Ziele ist der grundlegende Umbau der Stromversorgung in den nächsten Jahrzehnten. Der Ausbau und die Integration der regenerativen Stromerzeugung stellen neue Anforderungen an das gesamte elektrische Energiesystem und verändern alle Wertschöpfungs-stufen maßgeblich. Die Unternehmensentwicklung wird zum einen durch die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zum anderen durch die Preisentwicklung an den Märkten für Strom und insbesondere durch die energiepolitischen und regulierungspolitischen Bedingungen stark beeinflusst.

Den Ausbaubedarf des deutschen Stromnetzes stellen die Übertragungsnetzbetreiber im Netzentwicklungsplan zusammen. Im Ergebnis entsteht der Bundesbedarfsplan mit einzelnen Maßnahmen. Am 27.07.2013 ist das Zweite Gesetz über Maßnahmen zur Beschleunigung des Netzausbaus Elektrizität in Kraft getreten. Ziel ist der sichere Betrieb des bundesweiten Stromnetzes bei weiterem Zubau von Erzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energiequellen. Bei den zugrunde liegenden Berechnungen spielt die Wechselwirkung mit den nachgelagerten Netzebenen eine wesentliche Rolle. Hierbei sind die systembedingten Schwankungen in der Erzeugung ebenso zu berücksichtigen wie die regional und tageszeitabhängig unterschiedliche Entwicklung des Strombedarfs.

Am 22.08.2013 sind umfangreiche Neuregelungen in mehreren Verordnungen auf dem Gebiet des Energiewirtschaftsrechts in Kraft getreten. Das Verordnungspaket umfasst Veränderungen der Stromnetzentgeltverordnung, der Stromnetzzugangsverordnung und der Anreizregulierungsverordnung, die in der Folge anzuwenden sind.

Mit Veröffentlichung der „Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) 2.0 - Prozesse“ durch die Bundesnetzagentur am 04.06.2013 sind die neuen Geschäftsprozesse ab 01.04.2014 verbindlich und damit umzusetzen.

Die deutsche Wirtschaft stand im Jahr 2013 auf Wachstumskurs. Nach ersten vorläufigen Zahlen des statistischen Bundesamtes wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2013 um 0,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei wurde das Wirtschaftswachstum hauptsächlich von der Binnennachfrage getragen. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte 2013 im siebten Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die Arbeitslosenquote in 2013 beziffert sich für Gesamtdeutschland auf 6,9 %, für Mecklenburg-Vorpommern auf 11,7 %. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen für das kommende Jahr weiterhin mit einem deutlichen Anstieg der Konjunktur. Für das Jahr 2014 wurde das Wachstum auf 1,8 % prognostiziert.

Diese gesamtwirtschaftlich positive Einschätzung wird im Rahmen einer Konjunkturmfrage der Industrie- und Handelskammer durch die Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern unterstützt.

## 2. Geschäftsverlauf und Leistungsgrößen

Zu den steuerungsrelevanten Leistungsgrößen der SWR NG zählen das Investitionsvolumen und der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung.

### 2.1. Absatz- und Umsatzentwicklung

Die im Netzgebiet durch die SWR NG an Weiterverteiler bzw. Letztverbraucher verteilte Energie in Höhe von ca. 720 GWh lag um ca. 4 GWh unter dem Vorjahres-niveau. Die Einnahmen aus Netzentgelten beziffern sich auf 38.875 TEUR. Die auf Basis des EEG eingespeiste Energie in das Netz der SWR NG erreichte den Wert 25,7 GWh und ist damit um 1,3 GWh niedriger als im Vorjahr. Dafür wurden vom Übertragungsnetzbetreiber 5.021 TEUR Erlöst. Zusammen mit den aktivierten Eigenleistungen und weiteren sonstigen Erträgen wurde ein Gesamtertrag von 61.375 TEUR erwirtschaftet.

### 2.2. Beschaffung

Die benötigte elektrische Energie wurde überwiegend vom vorgelagerten Netzbetreiber E.DIS AG übernommen. Ein bedeutender Anteil wurde von dezentralen Stromerzeugungsanlagen direkt in das Verteilnetz der SWR NG eingespeist.

Die notwendige Verlustenergie sowie sonstige Materialien und Dienstleistungen wurden termingerecht und qualitätsgetreu beschafft.

### 2.3. Investitionen

Im Jahr 2013 wurden Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 2,9 Mio. EUR realisiert. Die Höhe der in 2013 realisierten Investitionen ist im Vergleich zum Vorjahr bzw. zum Planwert auf nahezu identischem Niveau. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit bildeten das Kabelsanierungsprogramm sowie das Hausanschlussprogramm.

### 2.4. Finanzierungsmaßnahmen

Einen Überblick über die Finanzierungsmaßnahmen im Jahresvergleich gewährt nachfolgende Tabelle. Alle Angaben sind in TEUR angegeben.

	2013	2012
<b>Mittelverwendung</b>		
Investitionen einschließlich Abgänge	2.857	2.704
Auflösung von Ertrags- und Investitionszuschüssen	1.059	993
Darlehensstilgung	6.000	1.000
Zahlung gemäß Gewinnabführungsvertrag	3.520	4.873
<b>Gesamt</b>	<b>13.436</b>	<b>9.570</b>
<b>Mittelherkunft</b>		
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	3.520	4.873
Abschreibungen	3.253	3.207
Darlehensaufnahme	5.000	-
Zugänge von Ertrags- und Investitionszuschüssen	1.574	1.132
Zunahme der Pensionsverpflichtungen	8	7
Finanzierungsfehlbetrag	81	351
<b>Gesamt</b>	<b>13.436</b>	<b>9.570</b>

### 2.5. Personal- und Sozialbereich

#### 2.5.1. Angaben zur Arbeitnehmerschaft

Per 31.12.2013 sind in der SWR NG insgesamt 81 Mitarbeiter beschäftigt.

Arbeiter	22
Angestellte	59
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>81</b>
Geschäftsführer	1

Zum 01.01.2013 und zum 01.08.2013 sind die Tabellenentgelte für alle Entgeltgruppen um jeweils 1,4 % gestiegen. Für die Wechselschicht- und Schichtzulagen erfolgte eine Dynamisierung.

Das Qualifikationsniveau der Belegschaft der SWR NG stellt sich wie folgt dar:

28 Mitarbeiter mit Universitäts-, Fachschul- bzw. Hochschulabschluss

24 Mitarbeiter mit Meisterabschluss

32 Mitarbeiter mit Facharbeiterabschluss

Eine Mitarbeiterin ist leitende Angestellte.

16 Mitarbeiter befanden sich zum 31.12.2013 in Altersteilzeit. Davon waren 4 Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in der Freistellungsphase. Mit Beendigung der Altersteilzeitphase begann für einen Mitarbeiter in 2013 die Inanspruchnahme der

gesetzlichen Rente.

### **2.5.2. Aus- und Fortbildung**

Im Berichtsjahr wurden insgesamt ca. 125 betriebliche Weiterbildungsmaßnahmen durch die Mitarbeiter wahrgenommen. Drei Betriebspraktika wurden ermöglicht. Drei Mitarbeiter nahmen Aufstiegsfortbildungsmaßnahmen in Anspruch. Zwei Trainees erhielten eine Ausbildung. Insgesamt wurden für diese Maßnahmen ca. 53 TEUR bereitgestellt.

### **2.5.3. Arbeits- und Gesundheitsschutz**

In der SWR NG traten im Jahr 2013 kein Arbeits- und zwei Wegeunfälle durch Fremdverschulden auf. Dies ist u. a. ein Ergebnis der guten präventiven Arbeit auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes.

Für eine gezielte präventive Arbeit auf dem Gebiet der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes steht dem Geschäftsführer der SWR NG der Sicherheitsingenieur der SWR AG als Teilzeit-Sicherheitsfachkraft und Dienstleister zur Verfügung. Darüber hinaus sind im Unternehmen ein ehrenamtlicher Sicherheitsingenieur, vier Sicherheitsbeauftragte und 38 Ersthelfer sowie drei Brandschutzhelfer ehrenamtlich für den Arbeits- und Gesundheitsschutz tätig. 16 Beschäftigte nahmen an Seminaren der Berufsgenossenschaft teil und 20 Ersthelfer an Weiterbildungsmaßnahmen des Deutschen Roten Kreuz.

Die Gefährdungsbeurteilungen der SWR NG nach dem Modell der Berufsgenossenschaft BGETEM wurden kontinuierlich aktualisiert.

Die Anlagen der SWR NG werden nach dem Stand der Technik, der auch die Erkenntnisse der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes einschließt, errichtet und betrieben. Das wurde in 2013 durch die Technische Aufsichtsperson der Berufsgenossenschaft bei Vorortbesichtigungen bestätigt.

Wichtiger Bestandteil der präventiven Arbeit der Führungskräfte in der SWR NG ist die Vorbereitung auf Notfälle in der Stromverteilung. 2013 nahmen der Geschäftsführer und der Leiter der zentralen Netzfürung Strom an einer kommunalen Stabsübung zum Thema „Flächenhafter Stromausfall“ teil.

Im Berichtsjahr wurde die Dokumentation der Unterweisungen zum Arbeitsschutz überarbeitet. Ebenso wurde das Sicherheitshandbuch für Fremdfirmen, welches fester Vertragsbestandteil ist, angepasst.

2013 wurde am Standort Marienehe eine zentrale Brandmeldeanlage installiert.

### **2.6. Umweltschutz**

Für 2013 konnte bezüglich der Schutzgüter Wasser, Boden und Luft festgestellt werden, dass alle Grenzwerte auflagen- und gesetzesgerecht eingehalten wurden. Es gab keine diesbezüglichen Vorkommnisse in den Anlagen und auf den Grundstücken der SWR NG, die von der SWR NG verursacht wurden.

### **2.7. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres**

Kernaufgabe des Unternehmens ist ein zuverlässiger und wirtschaftlich optimierter Betrieb des Stromnetzes. Das in 2011 abgeschlossene Stadtteilsanierungsprogramm und das daran anschließende Kabelsanierungsprogramm bilden dafür eine gute Basis.

Im Rahmen des Kabelsanierungsprogramms wurden in 2013 umfangreiche Baumaßnahmen in den Stadtteilen Lütten Klein, Brinckmansdorf und Gehlsdorf durchgeführt.

Das planmäßige Revisionsprogramm für Großtransformatoren wurde im Umspannwerk Schutow fortgeführt.

Der Produkttest einer Umspannplattform für Offshore-Windparks auf dem Werftgelände sowie die Sanierungsarbeiten an der 110-kV-Leitung seitens der E.DIS AG, erforderten zeitweise gesonderte Schaltzustände für die Versorgungssicherheit, die erfolgreich realisiert wurden.

Unverändert ist der Anstieg der dezentralen Stromerzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung. Die installierte Leistung von EEG-Anlagen ist gegenüber dem Vorjahr in 2013 um ca. 0,5 MW gestiegen, die installierte Leistung von KWK-Anlagen erhöhte sich im Vorjahresvergleich um ca. 0,8 MW.

Mit dem Beginn der Anreizregulierung am 01.01.2009 folgen die Erlöse der Netzbetreiber einem im Vorfeld durch die Bundesnetzagentur festgelegten Pfad. Diese jährliche Erlösobergrenze ist das Ergebnis einer umfangreichen Kostenprüfung und gilt für die gesamte Regulierungsperiode. Das Ausgangsniveau für die zweite Regulierungsperiode ab dem Jahr 2014 wurde der SWR NG vorläufig über eine

Zwischendokumentation übermittelt. Fristgemäß wurden der Antrag zur Genehmigung eines Erweiterungsfaktors sowie Daten für die Neubestimmung des Qualitätselements eingereicht. Die vorläufige Antwort der BNetzA enthielt aufgrund des Nachweises der hohen Versorgungssicherheit für die SWR NG einen Bonus für das Jahr 2014. Über das Verfahren der Effizienzwertermittlung seitens der BNetzA erreichte die SWR NG im bundesweiten Vergleich aller Netzbetreiber einen vorläufigen Wert in Höhe von 100 %. Die Ermittlung der Netzentgelte zum 01.01.2014 erfolgte fristgerecht auf Basis des vorliegenden Kenntnisstands.

Am 25.07.2013 erhielt die SWR NG von der BNetzA den Beschluss über die „Freiwillige Selbstverpflichtung Verlustenergie“. Dieser bietet neben positiven Effekten auf die Erlösobergrenze Planungssicherheit für die zweite Regulierungsperiode.

Auf der Grundlage der Systemstabilitätsverordnung vom 26.07.2012 sind Netzbetreiber verpflichtet, bis Ende 2014 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung größer 10 kW nachzurüsten, um eine plötzliche Netztrennung ab einer Frequenz von 50,2 Hertz zu verhindern. Die Umsetzung dieser Vorgabe wurde seitens der SWR NG im Jahr 2013 nahezu erfüllt.

Mit Novellierung des EnWG in 2012 wurde ab dem 01.01.2013 eine neue Umlage in Höhe von bis zu 0,25 Ct/kWh für alle Letztverbraucher eingeführt. Mit dieser Umlage sollen die Risiken für die Übertragungsnetzbetreiber, die sich aus der Anbindung der Offshore-Windparks ergeben, reduziert werden und der zügige Ausbau der Off-shore-Erzeugung sowie deren Einbindung in das Übertragungsnetz gewährleistet werden. Die SWR NG hat diese neue Preiskomponente fristgerecht abgebildet.

Die aktuelle Ausrichtung der Energiepolitik, die unter anderem eine Entlastung von Großverbrauchern vorsieht, wurde öffentlich breit diskutiert. Sowohl das EEG als auch die Stromnetzentgeltverordnung ermöglichen stromintensiven Unternehmen bzw. Letztverbrauchern mit speziellem Lastverhalten individuelle Umlagen. Diese besonderen Prozesse wurden in das tägliche Geschäft eingebunden.

Als wichtige Grundlage für den erfolgreichen Geschäftsbetrieb wurde die notwendige vertragliche Bindung externer Dienstleister, wie z. B. das Finanz- und Rechnungswesen sowie das Personalwesen, gesichert.

Drei Lieferantenrahmenverträge wurden wegen Nichtzahlung einer geforderten Sicherheitsleistung gekündigt. Die Belieferung der betroffenen Kunden übernahm der Grundversorger im Rahmen der Ersatzversorgung. Am 01.07.2013 wurden die Insolvenzverfahren der FlexStrom AG, der OptimalGrün GmbH und der Löwenzahn Energie GmbH eröffnet.

### **3. Darstellung der Lage der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH**

### 3.1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der SWR NG erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR.

Das Anlagevermögen reduzierte sich um 0,4 Mio. EUR. Den Sachinvestitionen einschließlich der Abgänge von 2,8 Mio. EUR standen Abschreibungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR gegenüber.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 2,8 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen durch die Erhöhung von ca. 0,2 Mio. EUR aus der Abrechnung der Netznutzung, der Erhöhung von 2 Mio. EUR aus der Abrechnung der vermiedenen Netznutzung sowie aus der Mindermengenabrechnung von 0,6 Mio. EUR.

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten im Wesentlichen die Nutzung des Stromnetzes durch die SWR AG. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Forderungen um insgesamt 3,2 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen durch die Erhöhung von 2 Mio. EUR aus der Abrechnung der Netznutzung sowie der Erhöhung von 1 Mio. EUR aus der Abrechnung der Mindermengen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen gegenüber dem Vorjahr um 0,6 Mio. EUR.

Der Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Mio. EUR.

Auf der Passivseite erhöhten sich die Sonderposten der empfangenen Ertragszuschüsse um insgesamt 0,5 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultiert vor allem aus dem Erhalt von Netzkostenbeiträgen für Leistungserhöhungen.

Die Rückstellungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist in der Zunahme der Abrechnung der Mehrmengen gegenüber dem Gesellschafter und Dritten um 1,8 Mio. EUR sowie in dem Anstieg von fehlenden Rechnungslegungen in Höhe von 2 Mio. EUR begründet. Demgegenüber reduzierte sich die Rückstellung gegenüber der BNetzA hinsichtlich der abschließend geregelten regulatorischen Themen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,0 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. EUR. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind um 1,1 Mio. EUR gesunken. Hauptursache ist die gegenüber dem Vorjahr geringere Abführung aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages und gestiegener Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der SWR AG.

Die sonstigen Verbindlichkeiten verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Mio. EUR.

### 3.2. Ertragslage

Der Anstieg der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um ca. 15 Mio. EUR auf insgesamt ca. 59.883 Mio. EUR hat verschiedene Ursachen. Zum einen ist ein Anstieg der Netzentgelte zu verzeichnen, der vorrangig durch höhere Umlagen gekennzeichnet ist. Zum anderen resultiert die Erhöhung des vermiedenen Netzentgelts aus dem Anstieg des Leistungspreises des vorgelagerten Netzbetreibers. Außerdem erhöht die ab dem Jahr 2013 zählpunktbezogene unsaldierte Darstellung der Mehr- und Mindermengenabrechnung inklusive periodenfremder Effekte die Umsatzerlöse.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vor allem die Mehrmengen, welche durch den Wechsel von der händlerbezogenen auf die zählpunktbezogene unsaldierte Darstellung stark anstiegen. Ferner sind der Kauf der Verlustenergie sowie die Aufwendungen für eingespeisten EEG-Strom hier enthalten.

Der Aufwand für bezogene Leistungen setzt sich unter anderem aus der Kostenwälzung an den vorgelagerten Netzbetreiber, die Zahlung für vermiedene Netznutzung sowie Zahlungen von Instandhaltungsaufwendungen an beauftragte Unternehmen zusammen.

Die Aufwendungen für das Personal entsprechen den Planansätzen.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält überwiegend Aufwendungen für die Konzessionsabgaben und den Rahmenvertrag Dienstleistungen mit der Stadtwerke Rostock AG.

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Mio. EUR stellt sich wie folgt dar:

Plan 2013	Ist 2013	Abweichung
3,9	3,5	0,4

Im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung für das Jahr 2013 in Höhe von 3,9 Mio. EUR erwartet. Per 31.12.2013 beträgt der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung 3,5 Mio. EUR. Diese Abweichung erklärt sich vor allem aus dem Saldo Erlös/Aufwand aus Vorjahren, der maßgeblich durch die Mehr- und Mindermengenabrechnung beeinflusst wird.

Vergleicht man das Ergebnis in 2013 mit dem in 2012, ist die Reduzierung um ca. 1,4 Mio. EUR insbesondere auf Einmaleffekte durch die Auflösung von Rückstellungen sowie sonstige periodenfremde Effekte zurückzuführen.

## C Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht ereignet.

## D Chancen- und Risikobericht

Für das Jahr 2014 wird für die Hansestadt Rostock eine positive Entwicklung erwartet. Im Ergebnis einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer zu Rostock steigt der Geschäftsklimaindex für das Jahr 2014 um vier auf 122 Punkte. Damit prognostizieren die Unternehmen für die wirtschaftliche Entwicklung einen Konjunkturaufschwung. Ein Grund dafür sei die sehr robuste Binnennachfrage. Außerdem ist ein leichter Anstieg der Investitionsbereitschaft der Rostocker Unternehmen als Ausdruck der guten Stimmung erkennbar.

Das planmäßige Revisionsprogramm für die Großtransformatoren in den Umspannwerken sowie das mittelfristige Kabelsanierungsprogramm werden auch im Jahr 2014 fortgeführt.

Nach Abschluss des Koalitionsvertrages wurde die Novellierung des EEG bereits angekündigt. Die Reform des EEG soll europarechtskonform gestaltet werden und neue EEG-Anlagen künftig ihren Strom direkt vermarkten. Außerdem sollen Überforderungen abgebaut und Vergütungen gesenkt werden. Geplant ist die Gesetzesverkündung vor der Sommerpause 2014.

Damit ist auch zukünftig von volatilen politischen Vorgaben auszugehen, die innerhalb kurzer Frist umzusetzen sind. Diese Herausforderungen werden als Chance angesehen, sich weiter am Markt erfolgreich zu behaupten.

Die SWR NG hat im Rahmen des Risikomanagementsystems Risiken definiert, die regelmäßig durch die einzelnen Unternehmensbereiche jeweils in der Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet werden. Nachfolgend werden die erkannten Risiken in absteigender Reihenfolge benannt.

Mit Inkrafttreten der Messzugangsverordnung im Jahr 2008 begann die Liberalisierung des Messwesens. Seit 2010 gibt es im Netz der SWR NG Wettbewerber im Messwesen. Im Jahr 2013 waren insgesamt 15 fremde Messdienstleister im Netz der SWR NG tätig. Die Einbauverpflichtung sogenannter intelligenter Zähler kann zu erheblichen Kosten- und Erlösrissen führen. Noch existiert Unsicherheit bezüglich der technischen Umsetzung aufgrund von ungeklärten Fragen zum Thema Datensicherheit und Datenschutz. Nach strategischen Überlegungen und intensiven Untersuchungen wird die aktive Ausweitung des Geschäftsfeldes außerhalb des Netzgebietes der SWR NG vorerst nicht weiter verfolgt.

Die Themen Netzverträglichkeit und Netzstabilität im Zusammenhang mit dem Zubau dezentraler Stromerzeugungsanlagen bleiben weiter im Fokus und bilden zurzeit ein geringes Risiko für die SWR NG.

Obwohl die endgültigen Bescheide seitens der BNetzA zur Erlösobergrenze ab 2014, zu Effizienzwert, Qualitätselement und Erweiterungsfaktor noch ausstehen und die SWR NG auf Basis vorläufiger Werte kalkuliert und geplant hat, werden anderslautende Ergebnisse nicht erwartet. Es verbleibt ein geringes Risiko, welches durch die SWR NG nicht beeinflussbar ist.

Durch den Anstieg der selbst verbrauchten dezentral erzeugten Energie verringert sich die Basis der an Letztverbraucher verteilten netzentgeltspflichtigen Energie. Dies wird in der Tendenz zu steigenden Netzentgelten führen. Unter Beteiligung der Netzbetreiber wird die Entwicklung eines energierichtungsunabhängigen Netzentgeltsystems in der Branche diskutiert.

Über diese vorgenannten Risiken hinaus bestehen nach den aktuell bekannten Informationen keine weiteren Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

## E Prognosebericht

Es wird eingeschätzt, dass sich die SWR NG im Geschäftsjahr 2014 wieder positiver entwickelt. Dabei wird eine Erhöhung des Ergebnisses um ca. 0,7 Mio. EUR auf ca. 4,2 Mio. EUR insbesondere unter Berücksichtigung von Einmaleffekten erwartet.

Der gesamte Strombedarf von ca. 760 GWh wurde anhand der erwarteten wirtschaftlichen Entwicklung prognostiziert.

Die Investitionsplanung sieht ein Volumen in Höhe von ca. 3 Mio. EUR vor. Die Finanzierung erfolgt über Abschreibungen und Ertragszuschüsse.

Rostock, 11. April 2014

**Stadtwerke Rostock  
Netzgesellschaft mbH**  
*Rathey  
Geschäftsführer*

### Bilanz

#### Aktiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.801,00	41.669,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.624.947,65	1.708.769,65
2. Technische Anlagen und Maschinen	36.518.442,48	36.746.523,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.166,00	99.798,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67.413,63	152.665,67
	38.314.969,76	38.707.756,81
	<b>38.352.770,76</b>	<b>38.749.425,81</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.472.541,05	5.663.497,33
2. Forderungen gegen Gesellschafter	5.866.530,43	2.592.954,57
3. Sonstige Vermögensgegenstände	633.827,73	67.072,25
	14.972.899,21	8.323.524,15
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	8.580.101,55	13.476.909,60

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
	23.553.000,76	21.800.433,75
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	16.053,68	8.164,82
	<b>61.921.825,20</b>	<b>60.558.024,38</b>

### Passiva

	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	5.000.000,00	5.000.000,00
II. Kapitalrücklage	10.234.600,51	10.234.600,51
	<b>15.234.600,51</b>	<b>15.234.600,51</b>
<b>B. Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>15.484.980,83</b>	<b>14.969.445,93</b>
<b>C. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	128.700,00	120.704,00
2. Sonstige Rückstellungen	15.497.249,88	12.691.839,27
	<b>15.625.949,88</b>	<b>12.812.543,27</b>
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.000.000,00	6.000.000,00
2. Erhaltene Anzahlungen	192.577,57	29.185,09
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.663.675,10	2.326.725,81
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.434.773,91	6.530.055,26
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 93.423,11 Vorjahr € 314.076,77)	2.285.267,40	2.655.468,51
	<b>15.576.293,98</b>	<b>17.541.434,67</b>
	<b>61.921.825,20</b>	<b>60.558.024,38</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2013	2012
	€	€
1. Umsatzerlöse	59.883.188,57	44.709.842,80
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	203.450,25	115.265,00
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.288.157,36	2.692.981,15
	61.374.796,18	47.518.088,95
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.675.871,95	7.010.427,55
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.510.080,78	14.410.821,90
	36.185.952,73	21.421.249,45
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	4.322.644,01	4.248.275,21
b) Soziale Abgaben (davon für Altersversorgung € 125.191,98; Vorjahr € 123.169,24)	1.174.736,83	1.215.220,19
	5.497.380,84	5.463.495,40
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.253.341,03	3.207.010,19
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.157.116,89	12.235.062,34
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.400,09	109.239,35
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	779.407,62	405.249,95
<b>10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>3.541.997,16</b>	<b>4.895.260,97</b>
11. Außerordentliche Ergebnis	-370,00	-370,00
12. Sonstige Steuern	22.058,04	22.203,20
13. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	3.519.569,12	4.872.687,77

	2013	2012
	€	€
<b>14. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

### I Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Bestimmungen des GmbHG und des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

### II Erläuterungen zu den Posten von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Bilanzierung und Bewertung

#### 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände**, im Wesentlichen EDV-Software, sind zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in den steuerlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden als Sammelposten bilanziert und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Entsprechende Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden sofort aufwandswirksam gebucht.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen gegen Gesellschafter enthalten hochgerechnete Forderungen in Höhe von TEUR 11.411 aufgrund von Erlösabgrenzungen. Den Forderungen stehen TEUR 10.992 Abschlagszahlungen gegenüber.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** betreffen Baukostenzuschüsse für die Niederspannungsebene sowie Anschlusskostenbeiträge für die Mittelspannungsebene. Die Aktivierung der Anschlusskosten erfolgt in vollem Umfang unter dem Posten 'Technische Anlagen und Maschinen'. Deren Höhe wird nach einer vom VDN empfohlenen Verfahrensweise bestimmt. Bezugspunkt ist die Anschlussleistung. Die Auflösung der Ertragszuschüsse erfolgt entsprechend der Nutzungsdauer der jeweilig angeschafften Vermögensgegenstände in den Umsatzerlösen.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method-PUC) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Abzinsungssatz beträgt 4,88 % p. a. zum 31.12.2013. Er wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung von der Deutschen Bundesbank ermittelt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen wurde der jährliche Anstieg mit 0 % p. a. angesetzt.

Es wurde von der Übergangsregelung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB der Zuführung zu Pensionsrückstellungen bis zum 31.12.2024 mit jeweils 1/15 Gebrauch gemacht. Der dadurch nicht in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag beträgt TEUR 4. Die Zuführung zu 1/15 wurde in Höhe von TEUR 0,4 als außerordentlicher Aufwand berücksichtigt.

Rückstellungen für **Verpflichtungen aus Altersteilzeit** werden nach der Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 4,88 % p. a. zum 31.12.2013, einem Gehaltstrend von 1,5 % p. a. und auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für zum Bilanzstichtag bereits abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen gebildet. Sie enthalten Aufstockungsbeträge, die nach ihrem wirtschaftlichen Charakter eine Abfindungsverpflichtung der Gesellschaft darstellen, und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft. Die Verpflichtungen aus der Altersteilzeit werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sogenanntes Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, und beträgt zum 31.12.2013 TEUR 666. Der Erfüllungsbetrag für Verpflichtungen aus Altersteilzeit beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.411. Die Zinserträge aus der Rückdeckungsversicherung werden mit den Zinsaufwendungen aus der Altersteilzeitverpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesen.

Rückstellungen für **Jubiläumsgeldverpflichtungen** werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Die Rückstellungen für Jubiläumsgeldverpflichtungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dieser Abzinsungssatz beträgt 4,88 % p. a. zum 31.12.2013. Er wird gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung von der Deutschen Bundesbank ermittelt. Bei der Ermittlung der Rückstellungen wurde ein Gehaltstrend von 1,5 % p. a. berücksichtigt.

Die **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Bei langfristigen Rückstellungen werden angemessene Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der

vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden nicht abgezinst. Auswirkungen aus Änderungen des Abzinsungssinnsatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Hinsichtlich eines teilweisen Verbrauchs der Rückstellung vor Ablauf der Restlaufzeit wurde die Annahme getroffen, dass dieser Verbrauch unterjährig in mehreren Beträgen erfolgt. Dabei erfolgt die Ermittlung des Abzinsungssatzes durch lineare Interpolation der nächstkürzeren und nächstlängeren ganzjährigen Restlaufzeit.

Rückstellungen die bereits vor dem zum 01.01.2010 beginnenden Geschäftsjahr mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr bestanden, können laut Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehalten werden, wenn der Auflösungsbetrag bis zum 31.12.2024 wieder zugeführt werden müsste. Die Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 37.

Die Forderungen und Rückstellungen für die Mehr- und Mindermengenabrechnungen werden gegenüber den Vorjahren nicht mehr auf Händlerebene saldiert vorgenommen. Ab 2013 werden die monatlichen zählpunktscharfen Abrechnungen, auch für noch nicht abgerechnete Jahre, als Mehr- oder Mindermenge in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung unsaldiert ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten** wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Gesellschaft ist Organgesellschaft. Die Bilanzierung **latenter Steuern** erfolgt bei der obersten Organmutter.

## 2 Angaben zu Posten der Bilanz

Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** werden im Anlagenspiegel dargestellt.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die **Forderungen gegen Gesellschafter** beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von TEUR 5.747.

Davon entfallen auf die Mindermengenabrechnungen des laufenden Jahres TEUR 1.113 und TEUR 649 auf noch nicht abgerechnete Vorjahre.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt.

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtung der periodenübergreifenden Saldierung gemäß § 5 ARegV, darüber hinaus mit der BNetzA abschließend geregelte regulatorische Themen, Verpflichtungen aus dem Personalbereich, fehlende Rechnungslegungen der Mehrmengenabrechnung sowie aus der Verpflichtung des § 9 Grundbuchbereinigungsgesetz.

Die Rückstellungen für fehlende Rechnungslegungen beinhalten noch offene Abrechnungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 2.862.

Von den Rückstellungen für die Mehrmengenabrechnungen entfallen TEUR 1.447 auf den Gesellschafter; davon TEUR 533 für Vorjahre.

Für die **Verbindlichkeiten** bestanden folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt TEUR	Restlaufzeit		
		Bis 1 Jahr TEUR	Von 1 - 5 Jahre TEUR	Über 5 Jahre TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber				
Kreditinstituten	5.000 (6.000)	500 (1.000)	2.000 (4.000)	2.500 (1.000)
Erhaltene Anzahlungen auf				
Bestellungen	192 (29)	192 (29)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.664 (2.327)	2.664 (2.327)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	5.435 (6.530)	5.435 (6.530)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	2.285 (2.655)	2.285 (2.655)	0 (0)	0 (0)
	15.576	11.076	2.000	2.500

(Vorjahreszahlen in Klammern)

Das Darlehen der **Deutschen Kreditbank AG (DKB)** zur Finanzierung des Stromnetzes (TEUR 5.000) resultiert aus einer Umschuldung im Jahr 2013 von der NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale. Sicherheiten gegenüber der DKB werden nicht gewährt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** enthalten die Zahlungsverpflichtungen aus dem Gewinnabführungsvertrag in Höhe von TEUR 3.520, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 1.906 sowie Kundeneinzahlungen, die für die SWR AG bestimmt waren.

## 3 Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse betreffen:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Netzentgelte	38.875,0	34.385,0
Verbrauch PÜS	1.393,6	410,9
EEG/KWK-Strom/vermiedene Netzentgelte	10.900,7	8.029,8
Sonstige Umsatzerlöse	7.655,3	890,9
Auflösung der Ertragszuschüsse	1.058,6	993,2



	2013	2012
	TEUR	TEUR
	59.883,2	44.709,8

Die in den Netzentgelten enthaltenen periodenfremden Effekte resultieren überwiegend aus dem branchenüblichen Erlösabgrenzungsverfahren.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind Erträge aus Mindermengenabrechnungen des laufenden Jahres von TEUR 1.340 enthalten. Ferner werden hieraus periodenfremde Erträge für die Jahre 2010 bis 2012 von insgesamt TEUR 5.974 ausgewiesen.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind im Wesentlichen Erträge aus Dienstleistungsverträgen (TEUR 407), Sperr- und Entsperrgebühren (TEUR 386) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 112) enthalten.

Im **Materialaufwand** sind periodenfremde Mehrmengen insbesondere durch die zählpunktscharfe unsaldierte Abrechnung von TEUR 6.445 enthalten. Im Berichtsjahr sind Aufwendungen aus Mehrmengen von TEUR 1.424 entstanden.

In den Zinsaufwendungen sind TEUR 503 (Vorjahr: TEUR 55) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen sowie TEUR 17 an Zinserträgen aus der Altersteilzeit-Rückdeckungsversicherung enthalten.

Das **außerordentliche Ergebnis** beinhaltet nur Aufwendungen aus dem Umstellungseffekt gemäß den Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz.

Der Gesamtbetrag der **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** beläuft sich auf TEUR 4.859; davon entfallen TEUR 4.640 auf Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Am 29.11.2006 wurde zwischen der SWR AG und der SWR NG ein Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen. Die daraus resultierende Gewinnabführung an den Gesellschafter in Höhe von TEUR 3.520 mindert den ausgewiesenen Jahresüberschuss auf einen Betrag von EUR 0.

#### 4 Anspruch nach § 6 b EnWG

Bei der SWR NG handelt es sich unter Berücksichtigung der Verbundklausel um ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen im Sinne des § 3 Nr. 38 EnWG. Gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG haben demnach diese Unternehmen in ihrer internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten so zu führen, wie dies erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbstständigen Unternehmen ausgeführt würden. Der Jahresabschluss der SWR NG beinhaltet ausschließlich die Tätigkeit der Elektrizitätsverteilung.

Zwischen der SWR NG und der SWR AG wurde im Jahr 2007 ein Rahmenvertrag Dienstleistungen abgeschlossen. In diesem wird die gegenseitige Erbringung von Dienstleistungen für die Absicherung des Geschäftsbetriebes des jeweils anderen Partners für die Bereiche, die personell und sachlich nicht von dem jeweils anderen Partner betrieben werden, vereinbart. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Dienstleistungen in Höhe von TEUR 4.481 vergütet sowie in Höhe von TEUR 406,7 erbracht.

Des Weiteren wurde ein Mietvertrag (TEUR 159) zwischen beiden Gesellschaften abgeschlossen, welcher die Nutzung eines Gebäudekomplexes der SWR AG regelt.

### III Ergänzende Angaben

#### 1 Angaben zu Organen

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Volker Rattey, Elmenhorst bei Rostock. Auf die Angabe der Vergütung des Geschäftsführers gemäß § 285 Nr. 9 HGB wurde gemäß § 286 (4) HGB verzichtet.

#### 2 Arbeitnehmerschaft

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer 81 (im Vorjahr 81) waren 60 (im Vorjahr 61) Angestellte und 21 (im Vorjahr 20) Arbeiter.

#### 3 Sonstige Angaben

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH, Rostock (RVV), die den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis einbezogener Unternehmen erstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss der RVV wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Im Konzernanhang erfolgt die Angabe des Abschlussprüferhonorars nach §§ 285 Nr. 17 und 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB.

Rostock, 11. April 2014

**Stadtwerke Rostock  
Netzgesellschaft mbH**  
*Rattey*

#### Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2013
	01.01.2013	Zugänge	Umb- bungen	Abgänge	
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche					
Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	817.198,03	9.032,00	0,00	73.513,06	752.716,97

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2013 €
	01.01.2013	Zugänge	Umb- chungen	Abgänge	
	€	€	€	€	
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.750.732,38	3.554,68	0,00	0,00	2.754.287,06
2. Technische Anlagen und Maschinen	70.851.246,89	2.856.362,14	88.545,00	250.707,84	73.545.446,19
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	475.065,71	35.480,15	0,00	50.907,92	459.637,94
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	152.665,67	3.292,96	-88.545,00	0,00	67.413,63
	74.229.710,65	2.898.689,93	0,00	301.615,76	76.826.784,82
	<b>75.046.908,68</b>	<b>2.907.721,93</b>	<b>0,00</b>	<b>375.128,82</b>	<b>77.579.501,79</b>

	Abschreibungen			31.12.2013 €
	01.01.2013	Zugänge	Abgänge	
	€	€	€	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	775.529,03	12.893,00	73.506,06	714.915,97
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.041.962,73	87.376,68	0,00	1.129.339,41
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.104.723,40	3.121.989,20	199.708,89	37.027.003,71
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	375.267,71	31.082,15	50.877,92	355.471,94
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00
	35.521.953,84	3.240.448,03	250.586,81	38.511.815,06
	<b>36.297.482,87</b>	<b>3.253.341,03</b>	<b>324.092,87</b>	<b>39.226.731,03</b>

	Restbuchwerte	
	31.12.2013	31.12.2012
	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.801,00	41.669,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.624.947,65	1.708.769,65
2. Technische Anlagen und Maschinen	36.518.442,48	36.746.523,49
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.166,00	99.798,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	67.413,63	152.665,67
	38.314.969,76	38.707.756,81
	<b>38.352.770,76</b>	<b>38.749.425,81</b>

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH, Rostock, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Geschäftsführers, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

**Schwerin, den 22. April 2014**

**PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Dr. Andreas Focke, Wirtschaftsprüfer  
ppa. Andreas Kremser, Wirtschaftsprüfer**

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde am 21. Mai 2014 festgestellt.